



1924-2024

JUBILÄUMSFEIER

100 JAHRE

SAFLISCHHÜTTE

31. AUGUST 2024

SAFLISCHHÜTTE

Festschrift zum hundertjährigen Bestehen

Inhalt

Zum Geleit	S. 1
Festprogramm	S. 2
Danksagung	S. 2
Chronik Saflischhütte	S. 3
Rückblick: 1924-1966	S. 5
Rückblick: 1966-1979	S. 8
Rückblick: 1979-2024	S. 11
Personalien	S. 13
Zeitungsberichte	S. 15
Lasst Bilder sprechen...	S. 21

Impressum

© Stiftung Pfadfinderabteilung
St. Sebastian Brig

Autor: Stefan Truffer v/o
Padätsch

Auflage 300 Stück
August 2024

Druck: Valmedia AG, Visp

www.pfadibrig.ch
www.saflisch-huette.ch

Fotoquellen:
S.21 / 22, oben: Josef Gsponer
S. 23, oben: WB, 15.09.1980
Umschlag / S. 22-26: zVg von
Mitgliedern der Pfadi Brig



Die Saflischhütte in den 1950er Jahren. Quelle: Familie Kindler-Seiler.

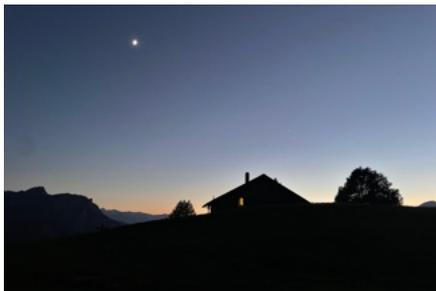
Zum Geleit

Liebe Pfadfinder:innen, liebe Rover:innen, liebe Freunde

Es ist uns eine grosse Freude und Ehre, euch alle zum hundertjährigen Jubiläum unserer Saflischhütte begrüsen zu dürfen. Ein Jahrhundert – das sind hundert Jahre voller Abenteuer, Gemeinschaft, Engagement, Freude und vereinzelter Schockmomente.

Generationen von jungen und älteren Menschen sind durch ihre Türen gegangen, haben in ihren Räumen Wärme und Herzlichkeit gefunden, Geschichten geteilt, gelacht und gelernt, Pläne geschmiedet, Wiederauf- und Umbauten realisiert. Hier wurden Freundschaften geknüpft, die ein Leben lang halten. Hier wurden Fähigkeiten erworben, die weit über Knoten und Kartenlesen hinausgehen.

Möge dieses Jubiläum uns alle daran erinnern, wie schön und wichtig es ist, die Werte der Pfadfinderbewegung zu pflegen und weiterzugeben. Mit einem fröhlich gestimmten Allzeit bereit!: Auf die nächsten hundert Jahre!



Zahlen und Fakten

Höhe: 2'088 M.ü.M.

Koordinaten: 647.400 / 128.700

Gemeindeterritorium: Termen

Stromverbrauch: 17'000 kWh/a

Wasserverbrauch: 150m³/a

Schlafplätze: 50 in 5 Zimmern



Etymologie Saflisch

Der Name Saflisch leitet sich von der lateinischen Bezeichnung für den Sadebaum oder Stink-Wacholder ab: *Juniperus Sabina*. Daraus formte der Volksmund allmählich die Bezeichnung „Sefi“ und letztlich „Saflisch“. Der Sadebaum ist lichtbedürftig und mag flachgründige und felsige Böden, weswegen er im Wallis an zahlreichen Alpenübergängen zu finden ist. Vom Genuss des Saflisch-Gewächs ist beim Wandern jedoch eher abzuraten, ist es doch in all seinen Teilen giftig und greift die Magenschleimhaut sowie innere Organe an.

Festprogramm 100-Jahr-Jubiläum

Freitag, 30. August 2024

Rover-Vortrupp und Materialtransport

Samstag, 31. August 2024

- | | |
|-------|--|
| 10:30 | Beginn Jubiläumsfest / Tag der offenen Tür |
| 11:00 | Festbetrieb mit Grill und Raclette |
| 13:00 | Diverse Aktivitäten für Gross und Klein |
| | 1. Tombola-Ziehung |
| | Jubiläumsausstellung und Hüttenführungen |
| 16:00 | 2. Tombola-Ziehung / Sing-Sang |
| 17:00 | Ende der offiziellen Festlichkeiten |
| | Rover-Nachtessen im Rest. Fleischboden |
| 19:15 | Letzte Gondelfahrt |

Danksagung

Die Stiftung „Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig“ dankt an dieser Stelle herzlich allen Sponsoren, den zahlreichen Tombola-Teilnehmer:innen, den grosszügigen Gönner:innen des Crowdfunding zur Küchenrenovation sowie den emsigen Helfer:innen vor und während der Jubiläumsfeier.

Allzeit bereit - der Stiftungsrat

Chnöpfli, El Tanco, Hippi, Nuggi, Padätsch, Punto, Salto

RAIFFEISEN



helvetia



Chronik Saflischhütte

- 1924** 8. Februar: Generalversammlung der Ortsgruppe Brig der Sektion Monte Rosa des Schweizer Alpen-Clubs (SAC) zum Bau der Saflischhütte
14. September: Einweihung der Saflischhütte SAC Sektion Monte Rosa
Baukommission: siehe Personalia
Baukosten: Fr. 13'600.-
- 1934** 5. August: Vergrößerung durch Aufstockung (total 35 Schlafplätze)
Architekt: Hans Emery / Bauunternehmer: Albin Gsponer / Ausbaukosten: Fr. 10'175.-
- 1947** 14. September: Einweihung 1. Holzkreuz vor der Saflischhütte durch die Jugendorganisation (Leiter Stephan Oester) der Briger SAC-Ortsgruppe (Präsident Anton Tichelli)
- 1966** 6.+7. August: Schlüsselübergabe SAC Hüttenwart Hans Horwarth an Abteilungsleiter Ferdinand Zeiter v/o Pinta
23. November: Kaufvertrag bei Hermann Bodenmann, Notar mit Sitz in Brig, zwischen SAC Sektion Monte Rosa und Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig, vertreten durch Ferdinand Zeiter v/o Pinta und H.H. Vikar Walter Stupf / Kaufpreis: Fr. 45'000.-
- 1967** 22. Oktober: Hütteneinweihung durch H.H. Pfarrer Walter Stupf v/o Punto
5. November: die Hütte erhält einen Elektro-Anschluss
- 1972** 3. Juni: „Non-Stop-Programm“ im Hof des Stockalperschlosses. Erlös für die Hütte
- 1979** 3. Januar: Die Hütte wird durch einen Brand vollständig zerstört
Versicherungswert inkl. Inventar und Effekten Fr. 200'000.-
14. Oktober: Lotto Saflischhütte / Erlös: Fr. 27'000.-
- 1980** 2. Juli: Spatenstich zum Wiederaufbau der Saflischhütte
14. September: Firstmahl + Grundsteinlegung. Gesamtkosten Fr. 575'000.-
14. Dezember: Lotto Saflischhütte / Erlös: Fr. 24'000.-
- Das 1. RoLa findet in der neuen Hütte statt

- 1981** 30. August: Einweihung der neuen Saflischhütte durch Vikar Anton Eder unter Assistenz des kantonalen Feldmeisters Gabriel Stucky v/o Suzuki und Stefan Schnyder v/o Jimpy
- 1983** 11. Dezember: Lotto Saflischhütte / Erlös: Fr. 22'000.-
- 1991** Anschluss an die Wasserversorgung der Rosswald Bahnen AG
- 1997** 13. September: Aufrichten des neuen Kreuzes
21. September: Stille Andacht der Angehörigen der verunfallten SAC-Mitglieder
- Einbau von Gruppenduschen
- 1998** Ausbau des Rover-Carnotzets
- 29+30. August: Einweihung des neuen Kreuzes vor der Hütte durch H.H. Bruno Gmür
- 2002** Installation der Bodenheizung im Aufenthaltsraum
- 2005** Abnahme durch das kantonale Feuerinspektorat. Diverse Installationen: Notbeleuchtung, Feuermeldeanlage, Nasslöschposten
- 2006** 2.+3. September: 25-Jahre-Jubiläum Neubau / 40-Jahre Jubiläum Kauf SAC
- 2010** Renovation der Fassade
- 2015** Erneuerung des Rover-Carnotzets
- 2017** Renovation aller Fenster / Neue Eingangstüre zur Terrasse
- 2019** Renovation des Giltsteinofens inkl. Brennkammer und Kamin
- 2022** 23. Juli - 06. August: Insgesamt 150 Pfadis, Pios und Rover besuchen die Saflischhütte im Rahmen des Bundeslagers mova im Goms
- 3.+4. September: Feier 90 Jahre Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig / 40+1 Jahre neue Saflischhütte
- 2024** 19. Juli: Modernisierung der Kuchendurchreiche und des Küchenmobiliars
- 14+15. August: Erneuerung Verandaboden im Aussenbereich
31. August: Feier 100-Jahr-Jubiläum

Rückblick: 1924-1966

Eine neue Perle in den Alpen

Das frühe Werden unserer Saflischhütte lässt sich entlang zahlreich vorliegender Zeitungsartikel komfortabel rekonstruieren. Mehr als 200 Artikel dokumentieren das frühe Geschehen auf 2'088 M.ü.M zwischen 1924 und 1966. Anlässlich des hundertsten Geburtstags unserer Hütte lohnt es sich deshalb, besonders deren frühe Geschichte unter die Lupe zu nehmen.

«Alles ist tipp topp, echt und bodenständig» hielten die Besucher des Einweihungsfests am 14. September 1924 im Hüttenbuch fest. Angereist waren viele entlang der Simplonstrasse mit einem speziell für den Anlass eingerichteten Automobil-Shuttle-Service, um dann den Aufstieg zur neuen Klubhütte von einer Stunde und 45 Minuten unter die Füsse zu nehmen. Bereits vor der Einweihung konnten Neugierige den projektierten Hüttenbau im Schaufenster der Schuhhandlung Wenger in Augenschein nehmen, wie die Ortsgruppe Brig des Schweizer Alpen-Clubs im Vorfeld ihrer ordentlichen Generalversammlung im Februar desselben Jahres im Walliser Volksfreund inserierte. Die Kosten für den Neubau wurden zu Beginn mit 10'000 Fr. budgetiert, welche jedoch aufgrund von „circonstances imprévues“ auf 15'000 Fr. korrigiert werden mussten. Zweimal konnte dabei die Ortsgruppe Brig finanzielle Unterstützungen von je 2'000 Fr. seitens der Sektion Monte Rosa für sich gewinnen.

Rund vierhundert Personen waren schliesslich der Einladung der Sektion Monte Rosa des Schweizer Alpen-Clubs gefolgt und fanden sich nach einem Morgengruss der Musikgesellschaft Saltina um 10:00 Uhr zum Gottesdienst unter der Leitung von H.H. Pfarrer Lauber aus Termen vor dem Neubau zusammen. Im Anschluss hielt Dr. Alfred Grand aus Leuk eine Ansprache, in der er die Beziehung von Sport und Religion untersuchte und unter anderem folgendes bemerkte: «Bergeinsamkeit ist ein strenger und doch lieber Lehrer. Sie macht einfach und freundlich herablassend; sie vermischt Klassen- und Rangunterschiede; sie macht den Menschen freundlich und hilfsbereit [...]; sie verleiht edle, vorsichtige Würdigkeit.»

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die feierliche Übergabe der Hütte durch den Präsidenten der Baukommission, Grossrat Josef Escher. Hierbei konnten offenbar eine Stube, eine Küche und ein Schlafraum übergeben werden. Als Präsident der Sittener Ortsgruppe überreichte Pierre de Riedmatten ein Barometer. Nach weiteren Ansprachen, etwa des Präsidenten der Sektion Monte Rosa, Jean Ruedin aus Sidlers, eines Mitglieds des schweizerischen Zentralkomitees, Herr Allemann aus Bern, sowie weiterer Präsidenten verschiedener Ortsgruppen klang die Einweihung mit einer Älplerchilbi aus.

«Die Sektion Monte Rosa [...] hat mit der Saflischhütte in den Kranz ihrer guterhaltenen Klubhütten eine neue Perle eingereiht», so schrieb der Briger Anzeiger am 17. September 1924. In der Tat scheint die Saflischhütte nach ihrer Errichtung rege für verschiedenste Aktivitäten der Briger Ortsgruppe des Schweizer Alpen-Clubs genutzt worden zu sein. Schon 1927 wurden

Neue Berghütte. Auf dem Rothwald im Simplongebiet wurde am Sonntag die Saflischhütte, die der Sektion Monte Rosa des Schweizerischen Alpenklubs gehört, bei herrlichem Wetter und großer Beteiligung eingeweiht. Ansprachen hielten u. a. Dr. Alfred Grand, Großrat Escher, Allemann, Mitglied des Zentralkomitees und Vertreter der Ortsgruppen aus dem welschen Kantonsteil.

Zeitungsanzeige zur Hütteneinweihung,
Berner Tagwacht, 15.09.1924.



Sektion Monte-Rosa Ortsgruppe Brig

Nächsten Sonntag und Montag, 7. und 8. Dezember wird von der Ortsgruppe Brig ein Ausflug nach der Saflischhütte veranstaltet. Eine hochherzige Spende der Firma E. Zmesch, Weinhandlung in Siders wird bei diesem Anlaß da droben zum Ausbruch gelangen. Zahlreiche Beteiligung wird erwartet. **Der Vorstand.**

Inserat der Ortsgruppe Brig für einen
Ausflug zur Saflischhütte, Briger Anzeiger,
06.12.1924.

Gesucht
1 Hüttenwart
für die Saflischhütte.
Anmeldungen an Josef Lorenz,
Hüttenchef, Brig. 577-1

Inserat für einen Hüttenwart, Briger Anzeiger, 14.04.1926.

**Cours de ski
à la cabane de
SAFLISCH**
du 20 au 26 janvier
sous la direction d'un professeur de ski,
organisé par le groupe de Sierre
du Club alpin suisse

Inserat für einen Skikurs 1930, Feuille
Commerciale de Sierre, 15.01.1930.

acht neue Stahlfederbetten zu je zwei Plätzen installiert, sodass gemäss dem Briger Anzeiger den Berggängern - bis zur Fusion mit dem Schweizerischen Frauen-Alpen-Club 1980 blieb der SAC ein reiner Männerverein - eines der besteingerichteten Bergheime des SAC angeboten werden konnte.

So lieferten der «mühevolle Aufstieg, die behagliche Einrichtung und die wundervolle Aussicht» beispielsweise am 14. Juni 1925 den Rahmen für eine Tour zum Bettlihorn und zur Saflischhütte, wo im Anschluss ein Alpfest stattfand. 1926 wurde mittels Zeitungsanzeige ein neuer Hüttenwart gesucht, was wohl der Tatsache geschuldet war, dass die Hütte im Sommerbetrieb täglich für die Alpinisten geöffnet war. Möglich, dass es sich hierbei um Fritz Brunner aus Naters handelte, der im Dezember 1942 als Opfer eines Bergsturzes am Fusshörner als ehemaliger Hüttenwart im Le Confédéré erwähnt wird.

Auch diente die Hütte im Winter als Ausgangspunkt für Skiabfahrten: Im März 1927 organisierte der Skiclub Brig eine Abfahrt bis zur Glimmuschier (Rest. Klänenhorn), welche ein gewisser Alfred Escher aus Brig mit einer Rennzeit von einer Minute und 50 Sekunden für sich entscheiden konnte. Ebenso veranstaltete die Briger Ortsgruppe Skikurse, so etwa im Januar 1927, wofür als Kursleiter ein Herr Julien aus Zermatt gewonnen werden konnte, welcher zuvor Teil der Siegergruppe des Patrouillenwettkampfs an den Olympischen Spielen 1924 in Chamonix gewesen war. Geübt wurde das alpine Skifahren sowie das Seilfahren.

Militärseilbahn und Beobachtungsposten

Schon vor dem Bau der Saflischhütte war das Saflischgebiet als alpines Gelände von Interesse - wenn auch nicht unter den Prämissen des Freizeitsports.

Im Verlauf des zweiten Koalitionskriegs zwischen dem revolutionären Frankreich und der Allianz um Grossbritannien, Österreich und Russland kam es am 13. August

1799 zu Gefechten entlang des Saflischpasses. Der Österreicher Oberst Gottfried Freiherr von Strauch, der im Verbund mit der legendären Sumorow-Armee um die Oberherrschaft über die Alpenpässe kämpfte, musste sich gegen taktische Vorstösse des Franzosen Louis Marie Turreau erwehren. Kurz- und mittelfristig vermochte jedoch auch der aufständische Geist der «rebelles du Haut-Valais» nicht, die Übernahme des Wallis ins französische Empire zu verhindern.

Während des 1. Weltkriegs stellte der Rosswald eine wichtige Reservestellung in der Verteidigung des Simplon-Abschnitts und des Nordportals des Simplon-Tunnels dar. Von der terrassenförmigen Alp liessen sich die Bortellücke, die Furggubäumlicke sowie der Kaltwasserpass als Einfallstore seitens der italienischen Alpe Veglia gut beobachten. Diese strategisch günstige Lage führte dazu, dass im September 1914 Teile der Gebirgsinfanterie-Brigade 9, genauer des Gebirgsinfanterie-Bataillons 40, auf den Rosswald verlegt wurden. Speziell die Pionierzüge sollten Wege verbessern, Hütten einrichten und Signalverbindungen zu den Kommandoposten in Brig und Simplon-Kulm betreiben. Bei diesem Aktivdienst fanden am 17. November 1915 auch sechs Armeeingehörige aus dem Berner Oberland bei einem Lawinenunglück am Saflischpass den Tod, wovon bis heute ein Denkmal auf dem Pass zeugt.

Dieses Lawinenunglück sollte nicht das letzte bleiben: Am 1. Februar 1942 verlor der Chef der Rettungsstation SAC, Hans Messmer, unweit der Saflischhütte im Nebel die Orientierung und trat dabei ein Schneebrett los, welches ihn durch ein steiles Couloir hinuntertrug und tötete. Am 2. Dezember 1945 verlor ein dreizehnjähriger Spiezer namens Walter Frey im Saflischtal durch einen Lawinenniedergang den Tod, wobei die Leiche allerdings erst im Juli 1946 vom Hirten Wendelin Tenisch aufgefunden werden konnte.

Während des zweiten Weltkriegs war das Berner Gebirgsfüsilier-Bataillon 36 auf dem Rosswald aktiv, welches den Saflisch-Pass zu halten hatte. Auf diesen Truppenteil der legendären Simplon-Brigade geht der steil, im Zickzack hinaufführende 36er-Weg von Ried-Brig nach Rosswald zurück. Da dieser Weg für die Materialtransporte nicht ausreichte, entstand in unmittelbarer Nähe zur Saflischhütte eine leichte Pendelbahn (SB153), welche vom alten Schiessstand (Lowina, Ried-Brig) über eine Mittelstation im Riedalpji zur Saflischmatte oberhalb des Sommerwegs führte. 1948 verschwand diese Seilbahn wiederum. Mit Sicherheit wurde in jenen Jahren auch die Saflischhütte militärischen Zwecken überführt. Die Präsenz von Soldaten in der Hütte überliefert zumindest ein Bericht des Walliser Boten vom 12. September 1944.

Die friedliche Erschliessung der Saflischhütte mit einer Bahn setzte sich dann ab 1953 mit dem Bau des Skilifts und der Seilbahn nach Ried-Brig fort. 1947 war durch die Jugendorganisation der Briger SAC-Gruppe ein neues Holzkreuz vor der Hütte errichtet worden. Generell werden die Zeitungsnennungen von sportlichen Anlässen rund um die Saflischhütte nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs wieder häufiger, was gleichzeitig mit der allmählichen Erschliessung des Rosswalds als Ski- und Ferienort zusammenfällt.

Rückblick: 1966-1979

Das Hüttenleben der Fünfziger- und Sechzigerjahre war gemäss den zahlreichen Zeitungsartikeln in erster Linie von Sportanlässen, Skikursen und Bergtouren geprägt. So führte jeweils das traditionelle Rosswald-Derby an der Saflischhütte vorbei. Den grossen Wendepunkt in der Hütten-geschichte markierte 1966 schliesslich der Weggang des SAC und die Übernahme durch die Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig.

Eine neue Hüttenbesitzerin

Eines der möglicherweise ersten Aufeinandertreffen zwischen den Briger Pfadfindern und der Saflischhütte lässt sich im Wochenende vom 20.-21. August 1960 festmachen, als erstmals ein Oberwalliser Führer:innentag auf 2'088 M.ü.M. stattfand. Ziel der Veranstaltung war es gemäss dem Walliser Volksfreund, das Vereinsprogramm zu planen, Pfaditechniken zu festigen sowie die Kameradschaft zu pflegen. Involviert waren die Abteilungen St. Johann aus Salgesch, St. Mauritius aus Visp, Ornavasso aus Brig sowie St. Sebastian aus Brig mit dem Küchenteam rund um Ferdinand Zeiter v/o Pinta.

Als Erster berichtete der Walliser Bote am 2. Dezember 1963, dass die SAC-Sektion Monte Rosa an ihrer Herbstversammlung in Monthey beschlossen hatte, die Saflischhütte auf Rosswald zu verkaufen und gleichzeitig die veraltete Hörnlihütte zu erneuern. Der Vorschlag zum Verkauf der Hütte kam seitens der Ortsgruppe Brig und deren Präsident Werlen. Es scheint, dass die Hütte für den SAC aufgrund des Ausbaus des Skigebiets auf dem Rosswald ihre ursprüngliche Zweckbestimmung verloren hatte. So sollte die Hütte an eine soziale Gemeinschaft veräussert und der Erlös zum Bau eines Biwaks in den Oberwalliser Alpen eingesetzt werden. Die Neue Zürcher Zeitung erwähnt, dass an der 105. Delegiertenversammlung des SAC am 11. September 1965 der Verkauf der Saflischhütte traktandiert war. Dem Verkauf wurde schliesslich zugestimmt, wobei insgesamt 10'396 Fr. an Subventionen an den SAC zurückerstattet werden sollten.

Im noch jungen neuen Jahr informierte die Gemeinde Brig, die Saflischhütte vom SAC erwerben und der Briger Jugend zur Verfügung stellen zu wollen. Wie der Walliser Bote schreibt, stiess das Vorhaben bei diversen Jugendorganisationen auf breites Interesse, weswegen viele von ihnen am Freitag, 18. Februar 1966 auf der Gemeindekanzlei für eine Aussprache vorstellig wurden. Am 7. März diskutierten die Führer:innen der Briger Pfadfinder drei Optionen für den Kauf der Saflischhütte: 1. Die Hütte sollte gemeinschaftlich durch die Briger Jugendvereine erworben werden. 2. Die Hütte sollte zu einer Hütte aller Oberwalliser Pfadiabteilungen werden. 3. Die Saflischhütte sollte zu einer Briger Pfadfinderhütte werden. Ohne Gegenstimmen entschied man sich für die dritte Variante. Es folgte am 16. März eine Mazze, bei der sich alle Führer:innen der Oberwalliser Pfadfinderabteilungen zu einer ausserordentlichen Versammlung im Restaurant Bellevue in Brig eintrafen und den Ankauf der Saflischhütte berieten.

Unter der Sitzungsleitung des Bezirksfeldmeisters Paul Werlen beschlossen die über siebzig Delegierten, dass sich die Briger mit dem Erwerb der Hütte beschäftigen sollen.

Der definitive Entscheid zum Kauf folgte am Mittwochnachmittag des 4. Mai bei einem Treffen von Vertretern des SAC und der Briger Pfadfinderabteilung im Restaurant Guntern in Brig. Die Saflischhütte sollte als Ausbildungszentrum in den Dienst der Jugend gestellt werden und mittels verschiedener Spendenaktionen durch die Pfadfinder finanziert werden. Nach der Schlüsselübergabe im August folgte am 23. November das Notarielle. Den Kaufvertrag über einen Kaufpreis von 45'000 Fr. unterzeichneten Ferdinand Zeiter v/o Pinta als Abteilungsleiter sowie Walter Stupf v/o Punto als geistlicher Leiter in Anwesenheit von Hermann Bodenmann, in der Funktion als Notar, Altpfadfinder und Vertreter des SAC. Die Eintragung ins Grundbuchamt erfolgte am 31. Dezember 1966.

Die Briger Pfadfinder im Hüttenglück

Bereits im Oktober 1966 hatte gemäss dem Walliser Boten ein zweitägiger Bildungskurs unter der Leitung von Albert Jossen für alle Pfadfinderleiter aus Brig stattgefunden, bei dem verschiedene Orientierungen zu den Aufgaben und Pflichten der Pfadfinder sowie zur Betreuung „der Untergegeben“ auf dem Plan standen. Ebenso ging im November desselben Jahres ein Vennerkurs mit rund zwanzig Teilnehmern vonstatten. Und im Januar 1967 wurde ein Bildungs- und Skikurs für die Vorstände der katholischen Jugendorganisationen im Oberwallis organisiert. Die Saflischhütte war nun definitiv als Ausbildungsstandort eingeweiht.

Herausfordernd gestaltete sich für die neue Hüttenbesitzerin demgegenüber die mit dem Hüttenkauf einhergehende Schuldenlast. Ein Finanzkomitee rund um Arthur Imhof (Bankdirektor), Raymond Feller (Zahnarzt), Romeo Gentinetta (Zahnarzt), Emil Nanzer und Paul Schmidhalter vermochte einen finanziellen Beitrag von 20'000 Fr. durch die Briger Stadtgemeinde zu erwirken. Damit sicherte sich die Gemeinde für ihre Schulen ein Vorzugsrecht in der kostenlosen Benutzung der Hütte (4 Wochen pro Jahr). Trotz der Unterstützung durch die öffentliche Hand standen die Sebastianer vor der Herausforderung, die Schuldenlast aus dem Ankauf der Hütte abzubauen. Hierfür wurden unterschiedliche Aktionen ins Leben gerufen. Neben einem Spendenaufruf an die Eltern der Pfadfinder versuchte man die Bevölkerung mit einem Modell der Saflischhütte im Schaufenster der Firma Gertschen für eine Spende zu motivieren. 1967 stiegen die Pfadfinder dann auch ins „Papiergeschäft“ ein und konnten sich mit den Papiersammlungen einen regelmässigen Zustupf sichern. 1969 liess man zur Tilgung der verbleibenden Schuldsomme von 12'000 Fr. einen Saflisch-Taler pressen, den man bei den Bankgesellschaften in Brig erwerben konnte. 1972 organisierte man einen Jugendball in der Briger Turnhalle, bei dem die Band „The Devil“ aus Interlaken aufspielte und für hohe Erlöse sorgen sollte.

Über die unterschiedlichen Anlässe in und wegen der Saflischhütte berichtete anlässlich des fünfzigjährigen Bestehens der Briger Pfadfinderabteilung 1982 Maurice Voisard v/o Scania.



„Saflisch-Taler“ von 1969. Quelle: Sandro Bastino.

Pfadfinder-Wochenende

Brig. — Die beiden Stämme «Chavez» und «Simplon» haben unter der kundigen Führung der beiden Leiter Stephan Perrig und Beat Feller ein erfolgreiches Wochenende in der Pfadfinderhütte auf Saflisch zugebracht.

Noch am Samstag nach dem kurzen Quartierbezug stand eine geraume Zeit zum Skifahren zur Verfügung, die natürlich von jedermann voll ausgenutzt wurde. Der Stammführer Stephan Perrig konnte seine Kochkunst ein weiteres Mal unter Beweis stellen.

Recht gemütlich ging es am Abend zu. Um eine angeregte Unterhaltung waren die Mitglieder der beiden Stämme keineswegs verlegen. Ein Quiz-Spiel wurde in grossem Rahmen aufgezogen und mit viel Spannung ausgetragen. Alle Hürden glücklich überstanden hatte schliesslich Manfred Seeberger.

Die Saflischhütte ist eine ausgezeichnete Herberge für die Pfadfinder, lässt es sich dort recht gemütlich und ungestört leben. Im Verlaufe der laufenden Wintersaison haben die verschiedenen Gruppen der «Sebastianer» schon wiederholt ihre Wochenenden unter diesem Dach zugebracht. Seitdem die Hütte Eigentum der Pfader geworden ist, wird sie auch mit der nötigen Sorgfalt gepflegt und unterhalten.

Zeitungsbericht über ein Skiweekend, Walliser Bote, 26.01.1970.

«Da wären mal die vielen Arbeitslager zu erwähnen, die mindestens einmal im Jahr durchgeführt wurden (und noch werden), um die anfallenden Unterhaltsarbeiten durchzuführen. [...] Da wäre auch – stellvertretend für viele andere Anlässe, die zur Finanzierung der Hütte organisiert wurden – das „Non-Stop-Programm vom Sommer 1972 zu erwähnen. Während mehreren Stunden wurde im Hof des Stockalperschlosses eine grosse Zuschauerzahl mit spritzigen und originellen Produktionen aus den Reihen der Wölfe, Pfader und Rover pausenlos unterhalten. Von einem Pfadfinder für die Abteilungszeitung zu diesem Anlass interviewt, fand unser Stadtpräsident [Werner Perrig] das treffende Schlusswort: Vivant Sequentes! In dieser kurzen Aufzählung dürfen natürlich die traditionellen und ereignisreichen Rover-Winterlager nicht vergessen werden. Ab 1966 wurden alle Lager (ausgenommen 1970) auf dem Saflisch durchgeführt. Jedes dieser Lager könnte hier Seiten füllen. Erwähnt sei aber nur ein auch schon zur Tradition gewordener Anlass aus dem Lagerprogramm: der Altroverabend. An diesem Abend treffen sich all diejenigen, die am Lager nicht teilnehmen können, aber gerne wieder mal dabei sein möchten.»

All diese Anlässe und Aktivitäten konnten die Pfadfinder:innen ab Herbst 1967 bei elektrischem Licht geniessen. In Eigenregie hatten die Rover einen Graben für das Zuleitungskabel, welches von der EWBN zur Verfügung gestellt wurde, ausgehoben. Ebenfalls erhielt die Hütte einen neuen Anstrich, eine Neueinrichtung der Küche und frische Matratzen. Die Gesamtkosten beliefen sich hierfür auf 8'000 Fr. 1970 folgte eine neue Wasserleitung. Hierdurch zeigte sich die Abteilung der Öffentlichkeit als kompetente Hüttenherrin, welche gewillt war, die Saflischhütte in eine neue Zeit zu führen. Die neue Zeit bestand auch darin, dass seit dem Ende der Sechzigerjahre vermehrt Schulklassen und Vereine aus der ganzen Schweiz den Rosswald als Skigebiet für sich entdeckten. So beherbergte die Saflischhütte bereits ab Februar 1968 regelmässig Gymnasialklassen aus Burgdorf.

Rückblick: 1979-2024

Als dies horribilis ist der Mittwoch, 3. Januar 1979 zu bezeichnen. Damals wurde die Saflischhütte in den frühen Morgenstunden ein Raub der Flammen. Der Totalschaden bedeutete zugleich eine Zäsur, welche die Zeit der „neuen“ Saflischhütte einleitete. Mit dem Verweis auf die abgedruckten Zeitungsberichte ab der S. 15, soll die Zeit der neuen Saflischhütte zum Abschluss dieses Rückblicks lediglich grob überblickt werden.

Wie ein Phönix aus der Asche

Zwölf Mitglieder eines Handballklubs aus Bern waren um 04:00 Uhr durch Poltergeräusche geweckt worden. Ausgelöst durch einen Defekt in der Ölheizung stand zu diesem Zeitpunkt die Küche bereits lichterloh in Flammen. Den Handballern gelang glücklicherweise die verletzungsfreie Flucht und retteten sich zum grossen Teil auf Skiern in die Bergstation Rosswald. Die mit dem Skilift herbeigeeilten Mitarbeiter der Luftseilbahn (René Bärenfaller, Anton und Heinrich Borter) sahen und hatten keine Chance, die Pfadfinderhütte zu retten.

Am 14. September 1980 gingen im Rahmen des „Saflischhütten-Fests“ die Grundsteinlegung und gleichzeitig die Firstfeier der neuen Saflischhütte über die Bühne. Und bereits zu den Weihnachtsferien 1980 erstrahlte die Saflischhütte im neuen Glanz und beherbergte das Roverlager. Insgesamt fünfzig Schlafplätze in vier Zimmern warteten auf die Gäste, die Trockentoiletten waren modernen Sanitäreanlagen gewichen und eine elektrische Heizung erwärmte das Bauwerk. Neu entschied man sich für eine Ausführung in Mauerwerk, welches durch Riegelholzwände aufgelockert wurde. Wie kam es zu dieser zügigen Wiedergeburt auf der Saflischmatte?

Im April und Mai 1979 informierte ein Team „Wiederaufbau Saflischhütte“ sowie der damalige Abteilungsleiter, Paul Otto Arnold, die Oberwalliser Öffentlichkeit über die Absicht, die Hütte geräumiger und funktionsgerechter als zuvor neu errichten zu wollen. Am 3. November 1979 beschloss der Roverharst „Drache“ die Gründung einer Stiftung „Saflischhütte“, so dass sich die Pfadiabteilung vollumfänglich auf die Vereinsarbeit konzentrieren konnte. Finanziell gestaltete sich die Lage wie folgt: Die Gesamtkosten für den Wiederaufbau beliefen sich auf 575'000 Fr. Mit der Gebäude-, Mobiliar- sowie der Baukostensteigerungsversicherung standen 230'000 Fr. zur Verfügung. Die Gemeinde Brig stellte wie bereits beim Kauf der Hütte 20'000 Fr. für den Wiederaufbau bereit. 15'000 Fr. erhielt man zusätzlich vom Schweizerischen Bankverein. 230-250'000 Fr. sollten über einen Kredit abgedeckt werden. Rund 85'000 Fr. mussten die Brieger Pfadfinder durch die Organisation verschiedener Anlässe, Spendenaufrufe oder den Verkauf von Erinnerungsmedaillen selber aufbringen.

Die offizielle Einweihung der neuen Saflischhütte konnte am 30. August 1981 vorgenommen werden. Rund 400 Personen hatten sich zum Feld-Gottesdienst unter der Leitung von Vikar Anton Eder und seinen Assistenten Gabriel Stucky v/o Suzuki und Stefan Schnyder v/o Jimpy vor



Der 15 000-Franken-Händedruck . . .

Brig/Rosswald. — Dieser Händedruck zwischen Direktor Anhur Imhof vom Schweizerischen Bankverein und dem Abteilungschef der Briger Pfader, Paul-Otto Arnold, ist genau 15 000 Franken «schwer»! Gestern ist der Abteilung in Anwesenheit von Briger Filialen-Chef Peter Götter (rechts im Bild) ein Check über diesen Betrag aus der SBV-Jubiläumstiftung übergeben worden und zwar als willkommener Beitrag für die Restfinanzierung des Wiederaufbaus der Saflischhütte auf Rosswald. Die Hütte ist bekanntlich 1979 abgebrannt und erhebt nun wieder — schöner und geräumiger als ihre eingäscherte Vorgängerin. Wir berichten im heutigen Lokalteil.

Zeitungsbericht über die Spende des Schweizerischen Bankvereins, Walliser Bote, 23.08.1980.



Einweihung der Saflischhütte

Brig/Rosswald. — Am Sonntag, den 30. August 1981, findet auf dem Rosswald die feierliche Einweihung der wiederaufgebauten Saflischhütte statt, zu der alle Ehemaligen, Freunde und Gönner der Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig eingeladen sind. Der Gottesdienst mit der Einweihung der Hütte beginnt um 11.30 Uhr. Vorgängig ist ein Fussmarsch von Rosswald Dorf Richtung Stafel zur Hütte vorgesehen. Unser Bild zeigt die neue Hütte, die nach dem Brand aufgebaut wurde.

Einladung zur Einweihung der neuen Saflischhütte am 30. August 1981, Walliser Bote, 12.08.1981.

der Saflischhütte zusammengefunden. Damit war der Startschuss für den Betrieb der neuen Saflischhütte gegeben, die in den späten Achtziger- und Neunzigerjahren weniger prominent in den Walliser Medien in Erscheinung trat als zuvor – was angesichts der turbulenten Umstände nach dem Brand sicherlich niemandem missfiel.

Die Saflischhütte seit den Neunzigerjahren

Nebst der Nennung von Anlässen verschiedener Vereine, Wanderungen mit Endziel Saflischhütte oder der Installation von Warnsirenen für die Rosswald-Bevölkerung (1993) ist die Einweihung des neuen Holzkreuzes am 30. August 1998 hervorzuheben, welches das baufällige und mittlerweile fünfzigjährige Vorgängerkreuz ersetzte.

Insbesondere Aus- und Umbauten sind für die jüngste Hüttengeschichte zu nennen. Für das Leben in der Hütte brachten zweifelsohne die Gruppenduschen, der Ausbau des Rover-Carnotzets sowie die Installation einer Bodenheizung im Aufenthaltsraum die grössten Veränderungen. 2010 bedurfte die Holzfassade einer umfassenden Renovation, welche zahlreiche hilfsbereite Rover:innen unter der Anleitung von Werner Felix v/o Wöbs in Angriff nehmen konnten. 2017 folgte die Renovation sämtlicher Fenster unter der Leitung von Urs Flückiger v/o Utzi und 2024 konnten unter der Ägide des Hüttenwarts Sandro Bastino v/o Punto das Küchenmobiliar sowie die Durchreiche modernisiert werden. Allesamt Massnahmen, mit der die Hütte den jeweiligen Anforderungen der Zeit entsprechend erneuert werden soll.

Das 25-Jahr-Jubiläum der neuen Saflischhütte war die letzte grosse Feier vor dem heutigen 100-Jahr-Jubiläum. Am 2. und 3. September 2006 konnte der Stiftungsratspräsident Philipp Jentsch v/o Fitsch rund 200 Saflischfreund:innen begrüßen. Pfarrer Paul Martone erinnerte in seiner Predigt an die Worte des Altrovers und Chorherren Gaby Stucky v/o Suzuki, mit denen dieser Rückblick ein Ende finden soll: «Möge die in dieser Hütte gelebte Freundschaft im Tal ihren Niederschlag finden.»

Personalia

Stiftungsrat Saflischhütte

Präsident

1981-1995	André Werlen v/o Tresi
1995-2002	Beat Arnold v/o Nuggi
2002-2016	Philipp Jentsch v/o Fitsch
2016-	Sandro Bastino v/o Punto

Hüttenwart

1981-2013	Werner Felix v/o Wöbs
2013-2017	Urs Flückiger v/o Utzi
2018-	Sandro Bastino v/o Punto

Vertreter Rover

1981-1995	Urs Minnig v/o Tätsch
1996-1998	Omar Murmann v/o Pfupf
1999-2018	Alexander Schwery v/o Rocky
2005-	Christoph Andereggen v/o Chnöpfli
2018-	Stefan Truffer v/o Padätsch (Aktuar)

Hilfshüttenwart

1989-2002	Arnold Filliger v/o Nitro
1991-1994	Alexander Jentsch v/o Tex
1999-2002	Silvan Kronig v/o Scrubi
2004-	Christoph Loretan v/o Hippo

Abteilungsleiter

1981-1986	Marcel Ritz v/o Migga
1987-1994	Anton Schmid v/o Severin
1995-2000	Alexander Jentsch v/o Tex
2001-2004	Christian Ackermann v/o Aki
2005-2008	Alexander Schmid v/o Bonobo
2009-2014	Stefan Truffer v/o Padätsch
2015-2017	Emanuel Vaz-Porto v/o Pascha
2018-2021	Sascha Imhof v/o BlaBla
2022-	Luca Ritz v/o El Tanco

Roverfeldmeister

1981-1982	Linus Loretan v/o Kaiman
1983-1983	Eduard Brogli v/o Bö
1984-1984	Christoph Minnig v/o Maggi
1985-1986	Georg Burchard v/o Chörbli
1987-1991	Christoph Minnig v/o Maggi
1992-1994	Max Lauwiner v/o Pachy
1995-1996	Reto Guler v/o Psycho
1997-1999	Lukas Wirz v/o Ueli
2000-2001	Jonas Schöpfer v/o Dali
2002-2004	Roman Bellwald v/o Gagg
2004-2012	Martin Studer v/o Schapa
2012-2014	Marc Andereggen v/o Fasi
2014-2018	Benjamin Schmidhalter v/o Permis
2018-2023	Nicolas Andereggen v/o Pegel
2023-	Selim Walliser v/o Salto

Finanzen

1981-1996	Paul Eyer v/o Globi
1996-2007	Klaus Perrollaz v/o Mausi
2008-2012	Jonas Schöpfer v/o Dali
2013-	Beat Arnold v/o Nuggi

Baukommission 1924

Präsident	Grossrat Josef Escher	Vizepräsident	Wendelin Werlen
Kassier	Charles Simon	Aktuar	Oskar Domig
Hüttenwart	Josef Lorenz	Initiant	Josef Wenger
Architekt	Albert Müller	Bauunternehmer	Josef Zeiter

Finanzkommission Hüttenkauf 1966

Arthur Imhof (Bankdirektor)	Dr. Hermann Bodenmann (Notar)
Dr. Raymond Feller (Zahnarzt)	Emil Nanzer (Ingenieur)
Dr. Romeo Gentinetta (Zahnarzt)	Paul Schmidhalter

OK „Wiederaufbau Neue Saflischhütte“

Abteilungsleiter	Paul Otto Arnold v/o Mobi
Roverfeldmeister	Linus Loretan v/o Kaiman
Stufenleiter Pfadfinder	Klaus Minnig v/o Schott
Akela	Yolanda Blatter v/o Kaa
Präses / Geistlicher Leiter	H.H. Anton Eder v/o Moulin

Baukommission

Vreni Heinzen v/o Kolibri
Werner Felix v/o Wöbs (Bauleiter)
Linus Loretan v/o Kaiman
Paul Roggenmoser v/o Beton
André Werlen v/o Tresi
Ueli Wirz v/o Chueli

Finanzkommission

Anton Bielander v/o Pfyn
Willi Borter v/o Blau
Marco Dini v/o Göli
Paul Eyer v/o Globi
Peter Ulrich v/o Frosch
Ferdinand Zeiter v/o Pinta
Josef Zinner

Betriebskommission

Paul Otto Arnold v/o Mobi
Georg Eyer
Hans-Anton Pfammatter
Stefan Schnyder v/o Jimpy
Lionel Seeberger v/o Bläch
Trudi Seiler

Aktuelle Hüttenkommission

Architekt	Roger Guntern v/o Pantoffel
Sanitär	Alain Grogg v/o Ziegel
Strom	Lukas Pfammatter v/o Mammut
Schreiner	vakant

mischen, immer auch selber lesen, wie man auch immer stehen bleiben soll, wenn sich eine Menschen-Ansammlung bildet. Meistens gibt es nämlich hier wirklich etwas zu sehen und dort zu lernen.

Oft ist es allerdings etwas ganz anderes, als man erwartet. In den Memoiren der Stalins-tochter ist auch die Geschichte des mütterlichen Selbstmordes beschrieben, und irgendwie ist diese derart typisch, dass man ihrerwegen allein die Swetlana-Briefe kaufen kann. Stalins Frau hat sich also selbst umgebracht, und dieser Selbstmord einer einunddreissig-jährigen «First Lady» des Kommunismus hat mit Recht die Gemüter immer wieder erregt und die Geschichtsforscher intrigiert. Die Wichtigkeit, welche Stalin in der modernen Geschichte zukommt, und das Geheimnis, mit dem sich alles um ihn herum abspielte, haben es mit sich gebracht, dass man alle seine unbedeutendsten Gästen auf die Goldwaage legte und aus ihnen allerlei geschichtliche Lehren zu ziehen versuchte. Mit Recht wiederum, heisst es doch von jeher, dass der Gang der Weltgeschichte ein anderer gewesen wäre, wenn Kleopatras Nase nur um einen Centimeter länger gewesen wäre.

Die Gründe, warum sich Stalins Frau selbst umbrachte, verdienen es daher wohl, untersucht zu werden. Nach der Darstellung, die nun Swetlana davon gibt, war die Ursache die folgende: am Bankett zu Ehren des fünfzehnten Jahrestages der Oktober-Revolution habe Stalin zu seiner Frau gesagt: «He Du! trink auch!» Diese sei auf das hin aufgestanden, habe ihm geantwortet: «Mir kannst Du nicht He Du! sagen», sei auf ihr Zimmer gegangen und habe sich dort eine Kugel durch den Kopf geschossen.

Was an dieser Episode so bedeutsam scheint, ist die Wichtigkeit, welche der Wortwahl darin zukommt. Nicht die Kollektivierung der Landwirtschaft, nicht die Säuberungen der Partei haben Russlands «First Lady» zum Selbstmord getrieben, sondern der Mann geht an Höflichkeit in einer privaten Anrede.

Eindrückliche Einweihung der Safflischhütte

Der 22. Oktober 1967 wird als Höhepunkt in die Geschichte der Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig eingehen. So hat sich Vikar Stupf als geistiger Leiter der grossen Pfadfinderschar in seiner Eröffnungssprache ausgedrückt. Man ist gerne geneigt, ihm angesichts des soeben eingeweihten Pfadfinderheims auf den prächtigen Anhöhen des Safflisch beizupf...

gefasst war und den deutsch-französischen Krieg von 1870 auslöste. Man hätte nur meinen können, dass eine so radikale Umwälzung wie der Kommunismus es von sich selbst predigt, auch diesen absurden Uebersetzungen der Höflichkeitsformen ein Ende bereitet hätte. Hat doch die russische Diplomatie mit ihrer Ungehebeltheit auf dem internationalen Parkett sensationelle Erfolge versprochen. Aber es ist offensichtlich, dass auch hier sich die Notwendigkeit der äusseren Formen mit einer Gewalt durchsetzt, die ihre Unerzlichkeit beweist. Die Kommunisten sind in ihrer Art ebenso mimosenhaft empfindsam, wie die Zeitgenossen der Marquise de Pompadour es waren. Der Grund dafür liegt in der ungeheuren Machtfülle, die beim einzelnen in beiden Systemen liegt. Der absolute Monarch in der Art Ludwigs des XV. oder der Parteisekretär Stalin oder der Parteivorsitzende Mao, sie sind alle für den Staat, den sie beherrschen, von so entscheidender Bedeutung, dass ein Tonfall ihrer Stimme, ein Achselzucken oder ein Gähnen automatisch zu einer Staatsaffäre werden.

Als seinerzeit der k.-k. Kronprinz Rudolf von Oesterreich sich in Mayerling das Leben nahm, sah man darin das untrügliche Wahrzeichen einer dekadenten Welt, die von einer ebenso dekadenten Oberschicht regiert wurde. Die «gründlichste» Revolution der Welt geht darüber hinweg, und zwanzig Jahre später bringt man sich in der neuen Oberschicht auch schon um wegen höfischen Formeln, die nicht eingehalten werden. Stalin hätte sagen sollen «Kameradin Nadia Alliluewa trink!» und die Weltgeschichte hätte — vielleicht — einen andern Gang genommen. Der Personenkult, den man Stalin nach seinem Tode vorwarf, der Mao-Kult im heutigen China, sie scheinen soziologische Mechanismen zu sein, wie es der Gang zum Absolutismus im Römischen Reich und im Europa des XVIII. Jahrhunderts waren. Nur geht heutzutage alles rascher.

mann, Brig., Schulpräsident Pfammatter, Brig. Stadtrat Donat, Brig. u. a. m. begrüssen. Schon die Anwesenheit dieser illustren Gäste unterstrich allein die Wichtigkeit des heutigen Tages.

Der Kauf der Safflischhütte durch die Pfadfinderabteilung St. Sebastian kann als grosses Werk im Dienste der Jugend gewertet werden, denn so waren sich alle Redner der Reihe nach einig. Die Pfadfinder hingegen haben gezeigt, dass sie fähig sind, eine Gesinnung an den Tag zu legen, wie man sie der heutigen Jugend nicht immer zusprechen will. Ein gesunder Geist soll fortan in dieser Hütte herrschen, Kameradschaft neu erblühen und eine Stätte entstehen, wo sich unsere Jugend frei bewegen und in einem wachen Sinn sich betätigen kann.

Die Safflischhütte kann in Zukunft als beste Ausbildungsstätte für die Leiter der grossen Knabenschar dienen. Es war bis dahin nicht immer leicht, hierfür die geeigneten Lokale und die passende Umgebung zu finden. Dieser Sorge sind die Pfadfinder fortan enthoben. Doch damit nicht genug, die Hütte soll auch andern Jugendvereinen von Brig nach grösster Möglichkeit dienen. Sogar Jugendgruppen aus andern Landesgegenden werden in der Pfadhütte auf dem Safflisch Tagungen abhalten und Kurse durchführen können.

Bis zum Jahre 1966 gehörte die Safflischhütte dem Schweiz. Alpenklub. Die Verwaltung oblag der Walliser Sektion Monte-Rosa. Die Hütte wurde im Jahre 1922 erbaut und 1933 durch einen Aufbau auf das heutige Mass erweitert. Grossrat Bodenmann wusste zu berichten, wie das erste Baumaterial von SAC-Mitgliedern von Brig, meistens in Frondienst vom Schallberg hinauf, teils mit Maultierenteils auf Menschenrücken getragen wurde. Durch die technische Erschliessung durch Seilbahn, Skilift und neuerdings auch durch eine Strasse auf den Rosswald ist die ursprüngliche Klubbhütte ihrem Zweck ent Fremdet worden. So schien es gegeben, sie zu veräussern. Der SAC ist überaus glücklich, dass diese Hütte nun in einen neuen Besitz übergegangen ist und weiterhin zur körperlichen und geistigen Entwicklung der Briger Jugend zur Verfügung stehen wird.

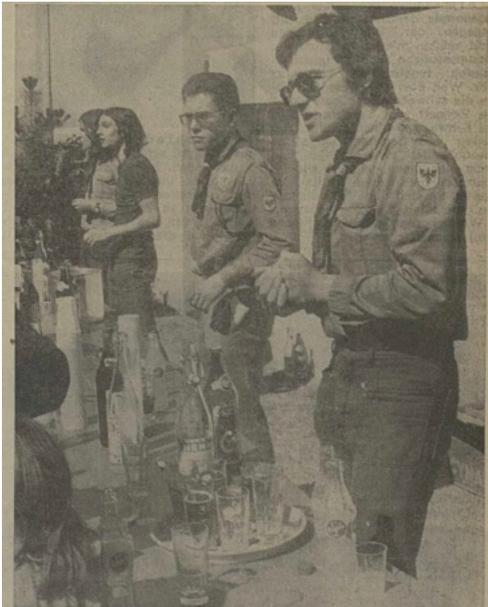
In diesem Sinn und Geist werden sich unsere Pfadfinder auch ans Werk setzen, um die noch verbleibende Schuld von über 20 000.— Franken abzutragen. Sie ist in diesem Unternehmen vielfach auf die Unterstützung der Öffentlichkeit, aber auch auf private Gönner angewiesen. Vikar Stupf dankte abschliessend allen bisherigen Gönnern und bittet auch weiterhin um eine offene Hand für die Sache der Pfadfinderabteilung St. Sebastian.



... Hütte am Tag der Einweihung.

oben: Zeitungsbericht zur Einweihung der Safflischhütte als Pfadfinderhütte, Walliser Bote (WB), 23.10.67.

unten links: WB, 10.04.72 / unten rechts: WB, 05.06.72.



Aperitif für die Safflischhütte

Gestern nach dem Gottesdienst hatten auf dem Kirchplatz von Brig die Pfadi ihre «Wirtschaft» aufgeschlagen und beeilten sich, recht zahlreich einen Aperitif an den Mann oder auch an die Frau zu bringen. Der Erlös geht an die Safflischhütte, und die Pfadi dürften mit dem Wetter und den grosszügigen Abnehmern zufrieden sein.

Non-Stop-Programm für die Safflischhütte

Brig. — Zu einem Unterhaltungsabend mit einem wahren Mammut-Programm haben am vergangenen Samstagabend die Pfadfinder St. Sebastian von Brig ins Stockalperschloss eingeladen. Originelle, spritzige Produktionen unterhielten während mehreren Stunden eine grosse Zuschauerzahl. Neben einigen bekannten regionalen oder lokalen «Grössen» — so «The Plastic Creatures», Mailgret (für einen Abend Reinhard «Meygret»), das Orchester Ferragutti aus Italien und natürlich die Briger Knabenmusik — teilten sich die mehr oder weniger grossen «Könner» aus den Reihen der Pfadfinder ins Programm. Humoristische Einlagen, Gesang und viel Musik sorgten für gute Stimmung.

Der Abend im Schlosshof stand unter der bewährten Leitung von Sergio Dini, der sowohl durch seine Vorbereitungsarbeiten wie auch durch die Präsentation zum Erfolg beitrug. Viel Arbeit und Einsatz steckte auch hinter den Einlagen der einzelnen Gruppen.

Dass der Erfolg entsprechend ausfiel, ist eigentlich fast selbstverständlich.

Der Erlös des Abends soll nicht etwa in der Pfadkasse verschimmeln, sondern für die Safflischhütte, die bekanntlich den Briger Pfadfindern gehört, verwendet werden.

Photos R. Ritler





Das blieb von der einst so schönen Saflischhütte übrig.

Um 04.00 Uhr am Mittwochmorgen brach in der Saflischhütte oberhalb Rosswald ein Brand aus, der das ganze Gebäude total zerstörte. — Die zwölf jugendlichen Hüttenbewohner zwischen 20 und 28 Jahren erlebten nach dem bösen Erwachen einen bitterkalten Wintermorgen

Bis auf die Mauern ausgebrannt . . .

Rosswald / Brig. — Die alte, solide Saflischhütte auf der Saflischmatte (2088 Meter über Meer) oberhalb Rosswald ist in der Frühe des Mittwochmorgens durch ein Feuer total eingeäschert worden. Die zwölf Hüttenbewohner, Mitglieder eines Handballklubs aus der Stadt Bern, konnten nur noch ein paar Kleider, Skischuhe und Skier hinaus in den bitterkalten, windigen Wintermorgen retten.

Auch René Bärenfaller und seine Arbeitskollegen von der Luftseilbahngesellschaft, die bereits um 05.00 Uhr bei der Hütte eintrafen, mussten schier tatenlos zusehen, denn weit und breit war kein Wasser vorhanden, mit dem das Feuer wirksam hätte bekämpft werden können.

Es muss angenommen werden, dass das Feuer infolge eines Defektes an der in der Küche installierten Ölheizung ausbrach, mit der die Hütte aufgeheizt und warm gehalten wurde. Neben den Hütteninsassen, die Kleider, Geldsäcke, Radios, Esswaren und andere Ferienrequisiten im Feuer zurücklassen mussten, ist vor allem die Pfadfinder-Abteilung St. Sebastian aus Brig schwer betroffen.

Die Abteilung hatte die Hütte nämlich im Jahre 1966 der SAC-Sektion «Monte Rosa» für 45 000 Franken abgekauft und investierte in den folgenden Jahren an die 30 000 Franken für Umbau- und Renovierungsarbeiten. Die Verantwortlichen der St. Sebastian-Pfadfinder müssen nun nach neuen Lösungen Ausschau halten, denn die Saflischhütte ist abgesehen von ein paar Steinen zu nichts mehr zu gebrauchen.

Trotz dem grossen Sachschaden ist die Feuerbrunst auf der Saflischmatte noch recht glimpflich ausgegangen. Für die zwölf Hüttenbewohner hätte nämlich der idyllische Feriensitz leicht zum flammend-tödlichen Gefängnis werden können.

«Etwa gegen vier Uhr hörten wir vom unteren Stock ein Poltern. Ich ging hinunter, um nachzuse-

Flucht ohne Panik

Sofort wurde Alarm geschlagen und mit dem Allemotwendigsten die Hütte über die Leiter verlassen. Während die meisten mit den Skiern hinunter nach

Rosswald führen, mussten einige zu Fuss gehen. Die Dunkelheit, das Schneetreiben und die Kälte machten das Rettungsunternehmen zum harten «Turk», den man wohl nicht so schnell vergessen wird. «Trotzdem», so erklärte man uns gestern, «brach keine Panik und Hysterie aus. Die Aktion verlief ruhig.»

«Nichts mehr zu machen»

Nachdem die vom Feuer vertriebene Truppe unten in Rosswald Alarm geschlagen hatte, fuhren René Bärenfaller und ein paar Arbeitskollegen von der Luftseilbahn mit dem Skilift hinauf zur Saflischhütte.

«Wir mussten sofort einsehen», erklärte uns Bärenfaller, «dass nichts mehr zu machen war, denn die ganze Hütte stand in Brand.» Bärenfaller versuchte allerdings noch, die Butangasflaschen ins Freie zu bringen, doch angesichts der grossen Einsturz- und Explosionsgefahr musste er von diesem Vorhaben ablassen. Es blieb nichts anderes übrig, als zuzusehen, wie die Hütte ausbrannte. In der Hütte waren zwar zwei Feuerlöcher installiert, doch kam man bereits bei Brandausbruch nicht mehr an die Geräte heran.

Die Hütte war versichert

Die Pfadfinder-Abteilung St. Sebastian Brig steht nun buchstäblich vor einer Brandruine. Im Jahre 1966 hatte man die Hütte von der SAC-Sektion



Blick in die ausgebrannte Küche, wo das Feuer ausbrach.



Ferdinand Zeiter (links) von der Pfadfinder-Abteilung St. Sebastian und René Bärenfaller, der kurz nach Brandausbruch bei der Hütte eintraf, besehen sich bei Tageslicht den totalen Schaden.

«Monte Rosa» für 45 000 Franken erstanden. Mit viel Idealismus wurden damals mit Hilfe von grosszügigen Spendern die nötigen Finanzen zusammengetragen. Und weil man bei den Pfadfindern auf die eigene Ferienhütte berechtigterweise stolz war, scheute man in den letzten Jahren keinen Aufwand, um an der Hütte dies und das auszuflickern, zu verbessern und zu erneuern. Zurzeit schmiedete man im Vorstand der Pfadfinder-Abteilung wieder Sanierungspläne. So waren der Einbau verschiedener sanitärer Einrichtungen und die Lösung des Abwasserproblems vorgesehen.

Die Hütte, die 25 Personen Platz bot, wurde nicht nur den eigenen Rover, Pfadern und Wölfen für die Lager zur Verfügung gestellt, sondern auch an Gruppen und Vereinen vermietet.

Obwohl die Hütte recht hoch versich-

ert ist, wird man sich in nächster Zeit statt mit Ausbauplänen mit anderen Fragen und Sorgen herumschlagen müssen.

Ein Verlustinventar aufgestellt

Da erst versicherungstechnische Fragen abgeklärt werden müssen, haben die geschädigten Hüttenbewohner in der Talstation der Rosswald-Seilbahn ein Inventar aller persönlichen Requisiten erstellt, die in der Hütte verbrannten. Die unerwartete, jähe Heimreise der Berner nach zwei Ferientagen verzögerte sich allerdings noch, da auch noch ein paar Autoschlüssel in der Hütte zurückblieben.

Zurück blieb auf der Saflischmatte auch eine rauchende Ruine, die nur schlecht in die bezaubernd weisse Winterlandschaft passt. Aber eben, wenn es besonders kalt wird, kann es leicht hie und da zu heiss werden. bjt



oben: Zeitungsbericht zum Hüttenbrand vom 03. Januar 1979, WB, 04.01.79.

links: Ausgebrannte Saflischhütte, Walliser Volksfreund (WVF), 04.01.79.

Pfadfinder bauen die vor einem Jahr niedergebrannte Saflischhütte wieder auf

Saflisch-Clubhütte für Pfadis

Termen/Brig. — Im August dieses Jahres reichte die Pfadfindergruppe St. Sebastian, Brig, bei der Gemeindebehörde von Termen das Baugesuch ein, um die vor knapp einem Jahr niedergebrannte Saflischhütte wieder als Clubhütte der Pfadfinder aus Brig und Umgebung zu erstellen. Das Projekt sieht Ausgaben von ungefähr Fr. 575 000.— vor.

Standort und Ausgestaltung der neuen Saflischhütte sollen sich nicht sehr stark von der niedergebrannten unterscheiden, schreibt das Baureglement vor. Doch eine zweckmässige Raumeinteilung wird gemäss Plan für fast 60 Pfadfinder Unterkunft bieten. Neben den Schlafräumen, die im oberen Stock zu liegen kommen, werden auch für den Hüttenwart und den Lagerleiter eigene Zimmer eingerichtet. Ein grosser Aufenthaltsraum und ein Zimmer für Bastelarbeiten werden den Pfadis zur Verfügung stehen. Die Küche, mit einem kleinen Economat ausgestattet, genügt den zeitgenössischen Anforderungen für Jugendlager vollständig. Die sanitären Einrichtungen müssen im Vergleich mit der alten Hütte einiges moderner sein. Die Zeiten von Schneewäsche und Trocken-

toilette sind nämlich vorbei. Dazu muss auch die Wasserversorgung besser ausgebaut werden. Zu den Annehmlichkeiten, die die neue Hütte bieten wird, gehört auch die Elektrizität.

Die Kosten des Projektes sind auf 575 000.— Franken veranschlagt. Diese Investition wird aber von den Pfadfindern selber aufgebracht. Bereits vorhandene Mittel, Eigenarbeit und eine Anleihe werden die Kosten bis auf ein Loch von Fr. 85 000 decken. Diesen Restbetrag wollen die Pfadis mit Sammlungen und Aktionen, die im Verlauf dieses und des nächsten Jahres stattfinden werden, aufbringen. Bereits heute sind zu diesem Zweck ein Lotto, ein Unterhaltungsabend, ein Frühlingfest auf dem Saflisch und

weiteres vorgesehen. Auch die Fronarbeit, die die Gruppe zu verrichten gedenkt, muss erwähnt werden. Ziel dieses ehrgeizigen Projektes ist ein doppeltes. Zum einen wollen die Pfadfinder sich und der einheimischen Bevölkerung beweisen, dass sie da sind und auch befähigt etwas Anspruchsvolles zu leisten. Zum anderen glauben die Verantwortlichen und Leiter, dass damit für die Pfadfinderbewegung Werbung gemacht wird, und dass die Briger Gruppe geeint und verbunden wird. Es bleibt zu hoffen, dass das Wagnis gelingen wird, und dass die Pfadfindergruppe St. Sebastian aus Brig schon bald eine eigene Clubhütte besitzen wird. Doch die Jugendlichen sind in der nächsten Zeit noch auf die tatkräftige Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. B.F.



Unser Bild zeigt die vor ungefähr einem Jahr vollständig zerstörte Hütte auf dem Saflisch, oberhalb von Brig, auf Territorium der Gemeinde Termen. Die Pfadfinder der Umgebung gedenken an der gleichen Stelle eine neue Hütte zu erstellen, die ihnen als Ausflugsziel und als Ferienlager dienen könnte.

1979 Oberwalliser Fastnachtzeitung Exklusiv 16 Seiten

RÄTSCHA

Einricht der «RÄTSCHA»-Redaktion!
Wer nicht da ist, kann man nicht angreifen, aber wär z'Gliff schrecklich.

Herausgeber: Deutschwiler Messer Bühner's Gile Tschannwaldweg Post: Pt. A.	Schwärz Platt-Transfers Walter der Kunstverwalter Bordell-Bordell Neues vom Gurken-Guschli	GSP Bummel-Petrus Läuse Latein Läx Plurgler, Spekulant Gurgler gig Hoffotograf in RED ROSE
--	---	---

Zu verkaufen
in günstiger Lage

Saflischhütte

brandneu, air-conditioned.

Auskünfte erteilt:
Familie Feuerstein

oben: WB, 20.10.79.

links: Ausschnitte aus der Fastnachtzeitung Rätscha 79.

Harsthock der Rover

Stiftung Saflischhütte gegründet

Brig. — Am letzten Samstag, den 3. November, führte der Roverharst «Drache» seinen traditionellen Herbsthock durch. Eingeladen waren diesmal auch einige Gäste aus den verschiedenen Kommissionen der Saflischhütte,



war doch eines der Traktanden diesem Thema gewidmet.

Roverfeldmeister Linus Loretan konnte 35 Teilnehmer an diesem Harsthock begrüßen. Nach den üblichen Geschäften — Bericht des Roverfeldmeisters, Berichte der Rottmeister und Kassabericht — kam man zum Traktandum «Saflischhütte». Als Einleitung zeigte Edgar Venetz eine Tonbildschau über die Saflischhütte, ihre Geschichte, wie es zum Brand kam und Bilder zum neuen Projekt. Dann schritt man zum eigentlichen Thema. Es ging nämlich um die Frage, ob die neue Saflischhütte später dem Verein St. Sebastian gehören solle, oder ob man die Hütte eventuell einer Stiftung

unterstellen will. Willi Borter erklärte die juristischen Aspekte, wobei er vor allem auch auf die Vorteile einer Stiftung hinwies. Er hatte bereits auch schon einen Entwurf der Statuten dabei. Die Idee einer Stiftung war auch schon in den Kommissionen diskutiert und begrüsst worden. Nach einer regen Diskussion wurde vom Harsthock der Gründung einer Stiftung «Saflischhütte» einstimmig zugestimmt. Dadurch wird die Abteilung St. Sebastian einer erheblichen Verantwortung entbunden und kann die vorhandenen Kräfte voll und ganz in der Jugendarbeit einsetzen.

Anschliessend wurde noch die Durchführung des Nikolaus-Abends — den auch dieses Jahr die Rover organisieren werden — besprochen. Um 23.00 Uhr wurde die Versammlung beendet.

oben: Gründung der Stiftung „Saflischhütte“ am Harsthock 1979, WB, 08.11.79.

unten links: Hüttensubvention durch die Stadtgemeinde Brig-Glis, WB, 07.01.80 / unten rechts: WB, 26.06.80.

Mitteilungen der Stadtgemeinde Brig-Glis

Saflischhütte, Parkplätze und Tamburin ...

Brig-Glis. — Der Rat der Stadtgemeinde Brig-Glis hat sich in den letzten Sitzungen mit diversen Problemen befasst, über die er nachstehend orientiert:

- Die Pfadfinder von Brig teilen der Gemeinde mit, dass die Saflischhütte wieder aufgebaut werden soll und zwar in grösserem Rahmen. Sie soll auf kommerzieller Basis betrieben werden und wird daher einer Stiftung der Pfadfinder übergeben. Bei dieser Sachlage beschliesst der Rat, den seinerzeit für den Erwerb der Hütte zur Verfügung gestellten Beitrag von Fr. 20 000.— auch für den Wiederaufbau zur Verfügung zu halten unter der Voraussetzung, dass die Hütte der Jugend unserer Schulen zu besonderen Bedingungen offensteht. Im Stiftungsrat ist der Gemeinderat ein Sitz einzuräumen.
- Die Hundetaxe wird auf der bisherigen Höhe festgesetzt nämlich Fr. 71.—.
- Der Rat hat von einem vorläufigen Bericht des Ortsplaners Werner Blötzer über die Frage der Schaffung einer neuen Parkplatzanlage Kenntnis genommen. Er beschliesst, durch eine Arbeitsgruppe folgende Varianten näher untersuchen zu lassen:
 - Parkplatz an der künftigen Ringstrasse in den Glismatten.
 - Unterirdische Anlage beim Goudronplatz.
 - Unterirdische Anlage im Gebiet des Bahnhofplatzes.
- Der Rat nimmt Kenntnis von einer Reklamation betreffend die Aufführungen im Tamburin. Er stellt fest, dass sich die Darbietungen nicht an die seinerzeit aufgestellten Bestimmungen halten und beauftragt die Polizeikommission, das Nötige zur Durchsetzung dieser Bestimmungen zu unternehmen.
- Beim Baudepartement wird zum Schutze der Fussgänger beantragt, an der neuen Simphonstrasse auf der Höhe des Hauses Montanari einen Fussgängerstreifen anzubringen, da die seinerzeit beim Bau der Nationalstrasse erstellte Fussgängerunterführung nicht benutzbar ist.
- Das Budget des Pflegeheims pro 1980 wird genehmigt. Es sieht eine Tagespauschale von Fr. 120.— vor. Das Budget ist den Krankenkassen übermittelt worden und wird mit denselben noch beraten.

Stadtgemeinde Brig-Glis

Wiederaufbau Saflischhütte

Nach intensiver Vorarbeit zum Wiederaufbau der Saflischhütte:

Erste Spatenstiche

Brig/Saflisch. — Nachdem in der Nacht vom 3. Januar 1979 die Saflischhütte einem Brand zum Opfer gefallen war, erfolgte bald ein Grundsatzentscheid für einen Wiederaufbau und die Pfadfinderabteilung St. Sebastian unternahm in Kommissionen die notwendigen Vorbereitungsarbeiten.

Im Jahre 1966 hatte man die Hütte von der SAC-Sektion «Monte Rosa» für 45 000 Franken gekauft und mit viel Einsatz und der grosszügigen Hilfe von Spendern umgebaut und renoviert. Damals konnte die Hütte 25 Personen aufnehmen. Rover, Pfadfinder, Wölflinge und andere Gruppen trafen sich zur Auflockerung des Vereinslebens, an Wochenenden oft in der Saflischhütte. Nach dem Brand hatte sich ein initiatives Team von Rovern und Alt-Rovern gebildet, mit dem Ziel, die Saflischhütte wieder aufzubauen: grösser, zweckmässiger, vielleicht schöner.

Zum Projekt
Nach Abklärung der Bedürfnisse und der Möglichkeit eines Wiederaufbaus liegt heute ein baureifes Projekt vor. Um grösseren Gruppen, oder gar zwei kleineren, Platz zu bieten, werden die Schlafräume des Obergeschosses bis zu 60 Personen aufnehmen können. Der grosse Aufenthaltsraum im Erdgeschoss bietet gleichviel Platz. Ein kleineres Zimmer für die Leiter ergänzt das Angebot. Die Küche mit einer kleinen Abstell- und Vorratskammer ist in Grösse und Einrichtung ebenfalls der neuen Beanspruchung angepasst. Bessere sanitäre Installationen sowie Ski- und Trockengeräte werden einer intensiveren Benutzung Rechnung tragen. Ein Arbeits- oder Unterrichtsraum dient vor allem den Schulklassen. Dem allgemeinen Wunsche einer eher zurückhaltenden Architektur wurde entsprochen. Der Grössteil der Hütte wird in Mauerwerk ausgeführt, das durch Riegelholzwände aufgelockert wird. Zudem werden die bestehende Wasserversorgung und die Abwasser durch einen neuen Strang an das Kanalisationsnetz auf Rosswald angeschlossen.

Kostenpunkt
Nach Ende des letzten Jahres wurde die Baubewilligung erteilt, so dass die Baukommission die Detailprojektierung beginnen konnte. Die Baukosten betragen 375 000 Franken. Nach Abzug der Eigenmittel aus der Versicherungsleistung und der tragbaren Fremdkapitalien und unter Berücksichtigung eines gewissen Anteils, welcher in Eigenarbeit geleistet werden kann, fehlt ein Betrag von 100 000 Franken. Durch Sammlungen, verschiedene Aktionen und Überweisungen auf das Postcheckkonto 19 - 666 «Wiederaufbau Saflischhütte», wird auch diese Summe sichergestellt werden können.

Start zum Bau
Diese Woche konnte nun mit den Bauarbeiten begonnen werden. Bauführer Anton Pfammatter hat sich schnell als möglich vorwärtskommen, wobei dies zum grossen Teil auch von den Witterungsverhältnissen abhängt. Das Firstfest jedenfalls, wurde schon jetzt auf den 14. September 1980 angesetzt. Die Abteilung St. Sebastian hofft in den Weihnachtsferien die ersten Besucher der neuen Hütte begrüßen zu dürfen.

Chumm und lueg-«Fieber»
Brig. — Die obere Burgschaft liegt seit den allerletzten Tagen ganz schön im Fieberschleier. Die Übertragungswagen haben Stellung bezogen und beherrschen die Szene weitgehend. Auf dem Wegenerplatz entstand abends Nacht eine ganze Bühne und von der rechten Wänden gucken ganze Gertis für die Beleuchtung die Vorbeige oder Vorbeifahrenden an, es möge dem Städtchen gelingen, sich am nächsten Samstag gelangen zu präsentieren.

Mitgliederversammlung
Brig-Glis. — Am Freitag, 27. Juni, findet um 20.00 Uhr im Restaurant «Diana» eine Mitgliederversammlung der Oberwalliser Gruppe Umwelt und Verkehr (OGUV) statt. Im Vordergrund steht eine nochmalige Besprechung des Alternativprojektes zum geplanten N 9. Anschliessend wird Herr Sommer, Zentralsekretär des VCS, diesen alternativen Verkehrsclub der Schweiz vorstellen. Und wer es noch nicht weiss: das zweite «Umweltfächchen» findet am Sonntag im Blindtal bei Geimen ob Naters statt.



Brig-Glis, Naters und Umgebung



Der Rohbau ist schon prächtig weit gediehen. Man hofft, dass die Saflischhütte zwischen Weihnachten und Neujahr wieder ihrer Zweckbestimmung zugeführt werden kann. Der Bau steht übrigens auch Vereinen und Schulen für Lager und Kurse zur Verfügung.

Am 3. Januar 1979 wurde die Saflischhütte der Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig auf Rosswald ein Raub der Flammen. Mit Baukosten von insgesamt 575 000 Franken erstet nun das Bauwerk «schöner als zuvor» wieder. Nach Abzug der Eigenmittel aus der Versicherungsleistung und dem verantwortbaren Fremdkapital fehlen aber immer noch 100 000 Franken. Gestern hat die Abteilung aus der Hand von Direktor Arthur Imhof vom Schweizerischen Bankverein einen schönen Zustupf erhalten: 15 000 Franken aus der SBV-Jubiläumsstiftung:

«Wir sind sehr dankbar»

Brig / Rosswald. — «Diesen schönen Zustupf können wir sehr gut brauchen und wir sind natürlich froh und dankbar für diese noble Geste», meinte gestern der Abteilungschef der Pfadfinder-Abteilung St. Sebastian, Brig, Paul-Otto Arnold, und strahlte über das ganze Gesicht. Mit Grund — denn soeben hatte Direktor Arthur Imhof vom Schweizerischen Bankverein Wallis dem Pfadi-Abteilungsleiter einen Check über die stolze Summe von 15 000 Franken für den Wiederaufbau der im Januar 1979 vollständig abgebrannten Saflischhütte in die Hand gedrückt. Dass die Hütte im «Pfadfinder-Himmel» auf dem Rosswald wieder aufgebaut würde, stand zwar nie in Zweifel, doch bleibt für das Wiederaufbau-Team unter André Werlen und Paul Eyer eine beträchtliche Finanzlücke zu schliessen, die sich aus einer Milchbüchlein-Rechnung ergibt: Versicherungsleistungen und Fremdkapital bleiben rund 100 000 Franken unter dem Kostenvoranschlag von 575 000 Franken.

«Wir sind zufrieden mit der Unterstützung, die wir für unser Projekt bisher erhielten. Dies ist nun aber der «grösste Brocken» und wir sind ebenso dankbar wie zufrieden.» Die Jubiläumsstiftung des Schweizerischen Bankvereins ist zum Anlass der 100-Jahrefeier geschaffen worden und aus dem Zinssertrag werden alljährlich kulturelle, kirchliche oder soziale Werke unterstützt. Bisher hat der Schweizerische Bankverein im Oberwallis vorab bei Kirchenrenovierungen in den «Baggasack» der Spenderhose gegriffen. Kirchenbauten in Eholz, Kippel und Visp waren die glücklichen Empfänger des SBV-Zustupfs . . .

Ein Gesuch gestellt

Wie die Pfadfinder-Abteilung zu dieser Spende kommt, wollten wir gestern wissen. Denn bekanntlich liegt auf unseren Grossbanken ja viel Geld — indes ganz ohne Gegenleistung kommt man für gewöhnlich nicht an die «Mopse» heran. In diesem Falle hat die Abteilung ein Gesuch an die SBV-Stiftung gestellt. Dass die Ant-

wort bejahend ausfiel, ist wohl nicht zuletzt dem Umstand zu verdanken, dass Direktor Arthur Imhof schon seit Jahren mit der Abteilung St. Sebastian vertraut ist und schon beim Kauf der damaligen Hütte den Verantwortlichen zur Seite stand. So kam es denn, dass er gestern zusammen mit Filialchef Peter Göttinger von Brig sozusagen als «SBV-Glücksfee» amtierte . . .

«Hüttenfest» im September

Für die Restfinanzierung lässt sich das Wiederaufbau-Team in den kommenden Wochen etwas einfallen. So steigt am 14. September 1980 das «Saflischhütten-Fest», zu dem alle aktiven Pfader, deren Eltern, alt Pfadfinder und Freunde der Saflischhütte eingeladen sind. Bei diesem Anlass soll auch die Grundsteinlegung im schon recht weit fortgeschrittenen Rohbau über die Bühne gehen, die im Frühjahr wegen der schlechten Witterung verschoben worden ist, dann wird auch schon der Firstbau angebracht als Zeichen dafür, dass das Werk seiner Vollendung entgegengeht. Als Trägerin der

Hütte ist eine Stiftung vorgesehen, die im September oder Oktober gegründet, inskünftig die Verantwortung über die Saflischhütte übernimmt, die Verwaltung besorgt und auch für die Restfinanzierung verantwortlich zeichnet.

Ein persönlicher Beitrag

Die Pfadfinder von Brig legen aber nicht einfach die Hände in den Schoos. An Weihnachten wird ein Lotto durchgeführt, dessen Erlös dem Hüttenneubau zukommt. Schon im Herbst begannen Rover und alt Pfadfinder mit den Einrichtungsarbeiten. Für die Herbstferien ist überdies ein Arbeitstager anberaumt, währenddem jedes Mitglied Gelegenheit hat, seinen persönlichen Beitrag zum Wiederaufbau zu leisten. Und auf die Zeit von Weihnachten/Neujahr schliesslich soll die Saflischhütte wieder für das traditionelle Winterlager bereitstehen.

Für Vereine und Schulen

Die Abteilung St. Sebastian belegt nun selbstverständlich die Saflischhütte nicht während des ganzen Jahres. Die neuerrichtete Saflischhütte eignet sich mit ihrem grossen Aufenthaltsraum (50 bis 60 Personen) und ihren zwei Arbeitszimmern durchaus für Kurse oder Lager von Vereinen und Schulen. Die Wandermöglichkeiten im Sommer und das Skiangebot im Winter sind zudem ideale Voraussetzungen für das Abstecken eines sportlich-attraktiven Rahmenprogramms.

Es ist nur zu hoffen, dass die Bevölkerung für dieses wirklich sinnvolle Anliegen der Brigler Pfader ein offenes Herz — und eine ebensolche Hand hat . . .



Bei der Übergabe-Zeremonie (der improvisierten) im Garten des Stockalperschlosses: noble SBV-Geste für die Brigler Pfadfinder . . .

links: WB, 23.08.80.

unten: WWF, 16.09.80.

Dokumente für die Nachwelt . . .

Brig / Saflisch. — Wie wir in der gestrigen Ausgabe berichteten, trafen sich am Sonntag die Pfadfinder, ihre Eltern, Altpfadfinder, Gönner und Freunde der Abteilung St. Sebastian auf dem Rosswald zur Grundsteinlegung und zum Firstfest der neuen Saflischhütte. Nach der Messfeier wurde in einer originellen Zeremonie eine Alu-Hülse in die eigens dafür bestimmte Kaverne im Mauerwerk eingeschlossen. Der Alu-Behälter birgt die Geschichte der Hütte, den Namen der Abteilungsleiter und der Baukommission, Aufnahmen der früheren Hütte, Münzen und je eine Samstagausgabe der beiden Oberwalliser Zeitungen in sich. Unser Bild zeigt die «Papperlapapp»-Rotte, die für das originelle Grundsteinlegungs-Zeremoniell sorgte: v.l.n.r. Diego Donni, Beat Arnold, Eduard Brogli, Toni Schmid, Werner Felix, Urs Flückiger und Linus Loretan.



unten: WB, 21.11.80 / ganz unten: WWF, 23.01.81.



Saflischhütte im Rohbau

Brig / Rosswald. — Wie unser Bild zeigt, konnte der Rohbau der neu erstellten Saflischhütte ob Rosswald noch vor dem grossen Wintereinbruch vollendet werden. Nun sind im Innern des Hauses noch die letzten Einrichtungsarbeiten im Gange.

Wenn es bei den Bauarbeiten flott vorwärtsging, so kann dies nicht von der Finanzierung des grossen Werkes gesagt werden.

In den kommenden Tagen werden nun Pfadfinder vor der Haustüre mit Lottokarten zugunsten der Saflischhütte aufwarten. Dieses einmalige Lotto wird am 14. Dezember 1980 in Brig organisiert. Die Pfadfinder, die ihr Haus ja auch in den Dienst der Öffentlichkeit stellen werden, hoffen auf eine breite Unterstützung.

Skinachmittag der Primarschulen

BRIG-GLIS — Nachdem der Skinachmittag der Primarschulklassen von Brig-Glis bereits zweimal verschoben werden musste, glückte der Skitag gestern unter der Sonne in einer strahlenden Winterlandschaft auf Rosswald. Der Pulverschnee und die gut zubereiteten Pisten krönten das sportliche Vergnügen der Schüler und Schülerinnen. Auf unserem Bild stellen wir auch gleichsam die neue Saflischhütte der Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig vor. Die alte Hütte fiel bekanntlich einem Brand zum Opfer.





In einem feierlichen Feld-Gottesdienst segnete gestern, Sonntag, Vikar Eder unter Assistenz des kantonalen Feldmeisters Gabriel Stucky und Rover Stefan Schnyder die wiederaufgebaute Pfadfinderhütte. Etwa 400 Personen, Aktive, Ehemalige und Freunde feierten anschliessend die neue Saflischhütte bei Racletten und wirksamen Durstlöschern.

Einweihungsfeier der Saflischhütte

ROSSWALD – (gtg) Bei schönstem Wetter feierte gestern Sonntag die Briger Pfadfinderabteilung St. Sebastian die Weihe der wiederaufgebauten Saflischhütte. Nach dem Willen ihrer Erbauer soll die neue Hütte auf dem aussichtsreichen Standort zu einem Ort der Begegnung werden.

Die frühere Saflischhütte

fiel bekanntlich in der Nacht vom 3. Januar 1979 einem Brand zum Opfer. Nach dem rasch erfolgten Grundsatzentscheid für einen Wiederaufbau, begannen die Pfadfinder mit den Altrovren mit den nötigen Vorbereitungsarbeiten. Nun steht die neue Hütte, zweckmässiger, schöner und grösser als je zuvor. Das Werk lobt die Initianten und ihre

Gönner. Die Hütte ist für 50 Plätze konzipiert und beinhaltet unter dem Dach noch eine Reserve. Die Baurechnung schliesst mit einem Total von 575 000 Franken. Noch lastet eine Schuld von 100 000 Franken auf dem neuen Pfadfinderheim. Ein Betrag, den die Pfadfinder mit der Unterstützung der Ehemaligen und Gönner noch abzutragen haben.

Briger Pfadfinder führten ihr traditionelles Skiweekend durch – Fackelabfahrt und Skirennen als Höhepunkte

Saflischhütte im Fackellicht!

Brig / Rosswald. – Eine aufgestellte 50köpfige Bubenschar – Pfadfinder und Führer der Abteilung St. Sebastian aus Brig – belebte übers vergangene Wochenende wieder einmal die beliebte, vereinsgegene Saflischhütte auf dem Rosswald: Das Skiweekend stand auf dem Programm!



Eindrückliche Szenerie: 50 Pfadis stehen mit ihren Fackeln vor der Saflischhütte zur Abfahrt bereit.

Wenn jeweils im Winter für die Briger Pfadfinder das Skiweekend auf dem Programm steht, heisst das für die meisten nicht einfach Skifahren, sondern auch Ausstoben, gemeinsames Erleben und gemütliche Stunden in der Pfadfinderhütte auf dem Rosswald. Für letzteres bot das garstige Winterwetter am vergangenen Wochenende Gelegenheit genug. Doch die muntere Schar dürfte sich nicht Pfadfinder nennen, wäre sie nicht – der kalten

Winternacht zum Trotz – am späten Samstagabend zu einer erlebnisreichen Fackelabfahrt Richtung Rosswald gestartet. Freudig-aufgereggt stürzten sie sich zu nachtschlafener Stunde noch einmal in ihre Skikleider und fuhren, mit Fackeln in den Händen und nur vom Vollmond begleitet, hinab auf den Rosswald.

Nach einigen gesanglichen Darbietungen am winterlichen Lagerfeuer

konnten die Pfadfinder schliesslich per Skilift zur Hütte zurückfahren.

Ein bisschen «Rennluft» . . .

Als am Sonntagmittag der Pfadfindergeistliche, Pfarrer Oswald Perren, den Pfadfindern die Messe las, hatten auch die letzten Nachtschwärmer ihre Augen geöffnet. Zudem stand am Sonntag das traditionelle Skirennen auf dem Programm. Zunächst allerdings «welcupelte» es ein bisschen, denn die «Herren Funktionäre» waren sich über die Durchführung des Rennens – des dichten Nebels wegen – lange nicht einig. Doch die Entscheidung, das Rennen durchzuführen, erwies sich als Glücksfall, denn just für das Rennen lichtete sich der Nebel. Als Sieger trio auf dem Podest standen schliesslich: 1. Patrick Studer, 2. Yann Jossen, 3. Markus Arnold.

Ideale Unterkunft

Für die Pfadfinder war damit ein weiteres Saflischhütten-Weekend vergangenheit. Die vor sieben Jahren – durch einen Grossbrand – zerstörte Hütte vollständig zerstört – mit viel Idealismus und Pfadfinder-Fronarbeit neu aufgebaute Saflischhütte erweist sich immer wieder als ideale Lagerunterkunft für Vereine, Sportgruppen etc. So ist sie denn im Winter auch fast ständig besetzt, doch im Sommer bleiben bisher die Türen leider oft verschlossen. Da ist die Nachfrage klein, obwohl das Gebiet als beliebter Ausgangsort für viele Wanderungen bekannt ist. Und da die geräumige Hütte (50 Schlafplätze, grosser Aufenthaltsraum) mit ihren sieben Lenzen noch in einem überraschend guten Zustand ist, ist der Stolz der Pfadfinder auf «ihre» Saflischhütte auch verständlich. . . .

ro. v/o Klick

o: WVf, 31.08.81 / r: WB, 21.02.87 / u: WB, 07.09.06.

«La haut sur la montagne...»

25 Jahre Saflischhütte

Rosswald. – (eing.) Am vergangenen Wochenende konnte die Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig ihr silbernes Jubiläum der neuen Saflischhütte auf dem Rosswald oberhalb Brig feiern. Bei idealem Spätsommerwetter wurde an zwei Tagen gemeinsam gesungen, gefeiert und die Kameradschaft gepflegt.

Alles begann am 3. Januar 1979 um 3.00 Uhr. Die alte Saflischhütte der SAC Sektion Monte Rosa, die 1966 von den Pfadfindern gekauft wurde, wurde ein Raub der Flammen und bis auf die Grundmauern zerstört. Was nun? Die Pfadfinder, ihrem Namen verpflichtet, fanden einen Weg. Dank viel Fronarbeit und der Unterstützung der Bevölkerung mit Spenden und Lotteoeinnahmen konnte an gleicher Stelle ein neues, grosses Chalet gebaut werden. Es bietet Platz für rund 50 Personen mit verschiedenen grossen Schlaf- und Aufenthaltsräumen, modernen Sanitäranlagen und Küche; ideal für Lager, Weekends für Vereine, Gruppen, Schulen und Familienfeste. Am 30. August 1981 wurde das Haus, welches auf dem Territorium der Gemeinde Termen an schönster Lage liegt, eingeweiht und offiziell seinem Zweck übergeben. Am letzten Wochenende feier-

ten nun aktive und ehemalige Mitglieder, Freunde und Bekannte der Pfadfinderabteilung St. Sebastian Brig dieses «runde» Jubiläum. Am Sonntag waren es an die 200 Personen, die Stiftungsrats- und OK-Präsident Philipp Jentsch v/o Fitsch begrüssen konnte. Pfarrer Paul Martone, der Präses der Pfadfinderabteilung Brig, fand in seiner Bergpredigt auf 2088 m über Meer die treffenden Worte, als er Altrover Chorherr Gaby

Stucky v/o Suzuki selig zitierte: «Möge die in dieser Hütte gelebte Freundschaft im Tal ihren Niederschlag finden.»

«Z'Marjosi» zum 25. Mal

Nach Raclette und Grilladen vor der Hütte fand ein Lagerfeuer, so nennt man im Pfadfinderjargon einen Unterhaltungsnachmittag, statt. Die jüngsten Mitglieder, die Wölflinge sowie die Pfader und Rover gaben ih-

re Produktionen zum Besten. Bernhard Schmid v/o Gioco erzählte Walliser Sagen und der legendäre «Z'Marjosi»-Sketch in seiner 257. Version durfte natürlich auch nicht fehlen. Die Briger Pfaderfamilie freut sich schon aufs 2007, dann kann man auf 75 Jahre Pfadfinderbewegung in Brig zurückblicken, eine weltweite Jugendorganisation, die 1907 durch Lord Baden Powell in England gegründet wurde.



Die Saflischhütte auf dem Rosswald mit prächtigem Blick ins Rhonetal.

Foto zvg





BERNHARD SCHNYDER
ASSISTENZPROFESSOR
AN DER UNIVERSITÄT FREIBURG
1700 FREIBURG i. U. S.
1. ET. DE VILLARS

Brig, den 9. April 1966

Sitten, le 28 mars 1966

Herrn Charles Allet
Advokat und Notar
Präsident der Sektion Monte Rosa des SAC
1900 Sitten

Monsieur Hermann BODEMANN
Avocat
Président du groupe de Brigade
du SAC
1900 SITTEN

Betrifft: Saffisch-Hütte

Sehr geehrter Herr Präsident,

Hiermit möchte ich Ihnen im Namen der Pfadfinderabteilung St. Sebastian, Brig, deren Abteilungsleiter (Ferdinand Zeiter, Brig) diesen Brief ebenfalls unterzeichnet, bestätigen, was ich Ihnen vor Wochenfrist telefonisch ausrichten liess:

Wir haben vernommen, dass die Saffischhütte, die im Eigentum der Sektion Monte Rosa steht, käuflich ist. Der Abteilungsrat der Pfadfinderabteilung St. Sebastian hat beschlossen, sich grundsätzlich um den Kauf dieser Hütte zu interessieren. Dieser Beschluss wurde gefasst nach Rücksprache mit andern Brigier Jugendvereinen und mit den andern Pfadfinderabteilungen des Oberwallis. Wir ersuchen Sie, mit uns ein Treffen zu vereinbaren, an dem über den Kauf dieser Hütte gesprochen werden kann.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Bernhard Schnyder
Ferdinand Zeiter

Wachtablösung auf dem Saffisch

6./7. August 1966

Samstag, den 6. Aug. im Laufe des Nachmittags übergab H. Hornath, langjähriger Abwart der S.A.C. Hütte Saffisch, die Hütenschlüssel an Pinta, Abteilungsleiter der Pfadfinderabteilung St. Sebastian, Brig. In der Gesellschaft einer grossen Zahl trecher Mäuse verbrachte Pinta eine unruhige Nacht. Am Sonntag morgen untersuchte der neue Hütewart die Hütte vom Dach bis in den tiefen Keller und entwarf einen Plan der dringendsten Reparaturen.

Gegen 13 Uhr Ankomst der Ehrengäste: a. Rita A. Bacher und Roll-Freudige Begrüssung. Nicht ungern gab Pinta sein Einsiederleben auf !! Bei einer feinen Raclette, einem guten Glas Fendant, Kaffee und Kuchen entschwandten die Nachmittagsstunden altzu rasch!! Schneren Kerzens hat man abends den Weg hinunter ins Tal an.

(Hand-drawn sketches of a cheese wheel, a bottle, a glass, and a fork)

(Signature: Boss)







